



CURRICULARE STANDARDS DES FACHS

GRUNDSCHULBILDUNG

Grundlegende Empfehlungen
der Arbeitsgruppe
für
Leitbild, Kompetenzen und Inhalte

Reform der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung
in Rheinland-Pfalz

Einleitung

Die Entwicklung curricularer Standards für die Fächer des lehramtsbezogenen Studiums, d.h. die Definition von Studieninhalten in den Lehramtsstudiengängen und die damit angestrebten Qualifikationen und Kompetenzen sind ein zentrales Anliegen der Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Dazu wurde für jedes unterrichtsrelevante Studienfach vom Ministerium eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet, denen jeweils eine Hochschullehrerin oder ein Hochschullehrer jeder Landesuniversität, zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Studienseminare und eine Vertreterin oder ein Vertreter der Schulen angehörten. Den Vorsitz hatte ein Hochschullehrer bzw. eine Hochschullehrerin, der von der Ministerin bzw. vom Minister berufen wurde.

In den Regelungen des Ministeriums für die Arbeit der AGs war vorgegeben, dass die Ergebnisse in einem Bericht dargestellt werden, zuständig für die Veröffentlichung ist das Ministerium.

Der vorliegende Text ist eine *auszugsweise* Wiedergabe der Ergebnisse und Vorschläge der Arbeitsgruppe. Die in den Studienmodulen genannten Inhalte und Qualifikationen/erwartete Kompetenzen sind Bestandteil der Landesverordnung über die Erste Staatsprüfung für die Lehramter an Schulen nach Abschluss der Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge.

Die vorangestellten Aussagen über das fachliche Leitbild und über das im Studium insgesamt zu erreichende Kompetenzprofil drücken das fachliche Grundverständnis im Hinblick auf das lehramtsbezogene Fachstudium aus und bilden gewissermaßen die Grundlage bzw. den Orientierungsrahmen für die Studienmodule des Faches.

Mitglieder der Arbeitsgruppe des Faches Grundschulbildung:

- Prof. Dr. Stephan Dutke, Technische Universität Kaiserslautern
- Annette Ernst, Grundschule Alsheim
- Winfried Hehl, Studienseminar Neuwied
- Gisela Hissnauer, Studienseminar Rohrbach
- Anne Kleinschnieder, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend
- Dr. Markus Maier, MWWFK Rheinland-Pfalz, *Geschäftsführer*
- Prof. Dr. Norbert Neumann, Universität Koblenz-Landau, *Vorsitzender*
- Prof. Dr. Hanns Petillon, Universität Koblenz-Landau
- Prof. Dr. Carla Schelle, Universität Mainz
- Prof. Dr. Sigrid von den Steinen, Universität Koblenz-Landau

Inhalt

- 1 Leitbild für die Ausbildung von Grundschullehrerinnen und -lehrern
- 2 Kompetenzen künftiger Grundschullehrerinnen und -lehrer
- 3 Studienmodule
 - 3.1 Übersicht über die Studienmodule
 - 3.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs
 - 3.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Anmerkungen:

Der vorliegende Text ist eine auszugsweise Wiedergabe der Ergebnisse und Vorschläge der Arbeitsgruppe. Die in den Studienmodulen genannten verbindlichen Inhalte und Qualifikationen /erwartete Kompetenzen sollen Bestandteil einer neuen Prüfungsordnung für die Erste Staatsprüfung werden.

Die darüber hinausgehenden Empfehlungen sind an die Universitäten gerichtet als Leitlinien für die Formulierung von Prüfungsordnungen und Studienplänen.

1. Leitbild für die Ausbildung von Grundschullehrerinnen und -lehrern

- Leitende Idee für die Konzeption und Ausgestaltung der Lehrerbildung ist die Orientierung auf das *Berufsfeld „Grundschule“*. Die verschiedenen Studienphasen und Teile des Systems (Universität, Lehrerbildungszentrum, Studienseminar) verfolgen das gleiche zentrale Ziel: die möglichst hohe professionelle Qualität angehender Lehrerinnen und Lehrer im Sinne der *Berufsfähigkeit*. Durch die kontinuierliche Verzahnung von theoriegeleitetem Studium, empirischer Forschung und reflektierter Praxis wird die Grundlage für professionelles Handeln gelegt.
- Die Absolventinnen und Absolventen haben den Auftrag der Grundschule, *grundlegende Bildung zu vermitteln*, theoretisch-systematisch erschlossen und in praktischen Übungen realisiert. Sie verstehen sich als Vermittler zwischen den Bildungsansprüchen des Kindes und den Bildungsansprüchen der Gesellschaft an das Kind. Der Aufbau der kindlichen Selbst- und Weiterfahrung ist ihnen vertraut; sie wissen um die Bedeutung der außerschulischen Erfahrungen der Kinder und können diese pädagogisch und didaktisch im Unterrichtsprozess zur Sprache bringen, ordnen und erweitern.
- Forschendes und projektorientiertes Lernen sind wiederkehrende Elemente der Ausbildung. Sie schaffen die Voraussetzung, den Beruf als Arbeits- und Lernfeld zu verstehen, das immer neue Herausforderungen zeigt und nur mit einer *ausdauernden Fähigkeit zu Problemlösungen und zur Teamarbeit* bewältigt werden kann. Vorbereitet durch eigene Lernerfahrungen sind sie imstande, den Unterrichtsprozess so zu gestalten, dass das Kind als Subjekt des Lernens verstanden und die Selbstlernfähigkeit des Kindes gefördert und weiterentwickelt wird.
- Zukünftige Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen haben gelernt, ihre Aufgaben und Tätigkeiten vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und auf der Basis einer demokratischen Gesellschaft zu reflektieren, wahrzunehmen und weiterzuentwickeln. Ihnen ist der *gesellschaftliche Auftrag der Grundschule* bewusst: Sie ist ein Ort, an dem das jeweilige Bildungspotential des Kindes systematisch entdeckt, entfaltet und gefördert wird; sie ist grundlegend für den weiteren Bildungsweg des Kindes. Zukünftige Lehrkräfte wissen um die soziale, ethnische und kulturelle Heterogenität ihrer Lerngruppe; durch Differenzierung und Individualisierung im Unterricht gleichen sie Nachteile aus und fördern Kinder mit Behinderungen wie auch mit besonderen Begabungen. In diesem pädagogischen Sinne verstehen sie die Grundschule als Leistungsschule, die das Selbstvertrauen der Kinder stärkt, um deren Leistungsbereitschaft zur Entfaltung zu bringen.

2. Kompetenzen künftiger Grundschullehrerinnen und -lehrer

Aus dem Leitbild lassen sich folgende Kompetenzen ableiten, über die die künftige Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer zunehmend sicherer verfügen sollten.

Bildung und Erziehung

Lehrerinnen und Lehrer verstehen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule, kennen entsprechende Möglichkeiten professioneller Gestaltung und können diese als zielgerichtetes, pädagogisch fundiertes Handeln realisieren. Grundlage dafür ist der respektvolle, wertschätzende Umgang mit den Kindern, der aus der differenzierten Wahrnehmung und Erschließung kindlicher Weltzugänge resultiert.

Didaktik und Methodik

Lehrerinnen und Lehrer treffen kind- und sachgerechte Zielentscheidungen, verfügen über eine Vielfalt von Unterrichtsmethoden und setzen diese zielführend ein. Sie gestalten Lernsituationen, die selbstständiges, handlungsorientiertes, nachhaltiges Lernen der Kinder ermöglichen.

Lernbereiche und Fachinhalte

Lehrerinnen und Lehrer verstehen die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalte und Strukturen der Lernbereiche/Fächer sowie deren Forschungsmethoden und –befunde. Sie können das fundierte Fachwissen so für angemessene Lernsituationen auswählen und aufbereiten, dass es für Kinder bedeutsam und bildungswirksam wird. Sie verfügen über Kompetenzen auf den Gebieten der interkulturellen Bildung und der integrierten Fremdsprachenarbeit.

Planung und Evaluation

Lehrerinnen und Lehrer planen, gestalten und evaluieren einzeln und im Team einen sach- und kindgerechten Unterricht. Sie verstehen Schule als lernende Organisation und nehmen mitverantwortlich an der Entwicklung und der Evaluation des Qualitätsprogramms der Schule teil.

Kommunikation und Präsentation

Lehrerinnen und Lehrer verfügen über adressatenbezogene Kommunikations-, Beratungs-, Moderations- und Präsentationskompetenzen und setzen diese im Unterricht, in Elterngesprächen und Teamsituationen authentisch ein. Sie tragen damit auch zur Entwicklung der Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit der Kinder bei, die sie durch adäquate Lernsituationen und Sprachanlässe unter besonderer Beachtung der sprachlichen Möglichkeiten von Migrantenkindern fördern.

Beurteilung und Leistungsrückmeldung

Lehrerinnen und Lehrer beurteilen und bewerten Schülerleistungen im Hinblick auf die Förderung des Einzelnen und beachten dabei das Verhältnis von individuellen Leistungsanforderungen und gruppenbezogenen Überprüfungen. Dabei sind nicht nur die Lernergebnisse, sondern immer auch die Lernprozesse einzubeziehen. Sie erkennen bei den Kindern sowohl besondere Begabungen als auch Lernschwierigkeiten. Sie verwenden individuell angemessene und transparente Beobachtungs- und Bewertungssysteme sowie entwicklungsfördernde Formen der Leistungsrückmeldung.

Entwicklungsprozesse und Differenzierung

Lehrerinnen und Lehrer verstehen die Entwicklungsprozesse von Mädchen und Jungen. Sie beachten die individuell unterschiedlichen Verläufe und schaffen auf dieser Grundlage differenzierte, individuell fördernde Lernsituationen. Sie bauen eine verständnisvolle und wertschätzende Beziehung zu und zwischen den einzelnen Kindern auf. Dies schließt die Integration von Kindern mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf mit ein.

Heterogenität und Individualisierung

Lehrerinnen und Lehrer erkennen, beachten und respektieren unter besonderer Berücksichtigung von Disparitäten in der Lebenssituation der Kinder die unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und Zugänge zum Lernen und schaffen förderliche Unterrichtssituationen, die Über- und Unterforderung vermeiden.

Alltag der Kinder und Medienbildung

Lehrerinnen und Lehrer besitzen ein differenziertes Wissen über den Alltag der Kinder und ihre unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie kennen die Bedeutung der Medien im Kinderalltag, erwerben selbst Medienkompetenz und fördern auf dieser Grundlage Medienwissen, bewusste Mediennutzung, Mediengestaltung und Medienkritik der Schülerinnen und Schüler.

Soziales Lernen und Schulleben

Lehrerinnen und Lehrer sorgen gemeinsam mit den Kindern – auch durch ihr eigenes Vorbild - für ein sozialverträgliches, respektvolles und ermutigendes Gruppen- und Schulleben, das die Bereitschaft fördert, mit Mitschülerinnen und Mitschülern selbstbewusst, sozial sensibel, kooperativ und konfliktfähig zusammenzuleben.

Öffnung der Schule und Kooperation

Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich aktiv an der Öffnung ihrer Schule und kooperieren partnerschaftlich mit Personen, Institutionen und Einrichtungen, die für die Erfüllung des Bildungsauftrages der Grundschule bedeutsam sind.

Reflexion und Innovation

Lehrerinnen und Lehrer begreifen das Berufsfeld als permanente Lernaufgabe. Sie setzen sich kritisch mit ihrer Berufsrolle auseinander, erkennen mögliche Konfliktfelder und verfügen über die Fähigkeit zu konstruktiver Bewältigung. Sie reflektieren das eigene Handeln und die Wertvorstellungen, die ihr Verhalten leiten. Sie sind bereit, sich auf Veränderungen in der Lebenswelt der Kinder, auf Reformen und neue Anforderungen einzustellen. Voraussetzungen dafür sind eine hohe Fort- und Weiterbildungsbereitschaft, die Beteiligung an kollegialen Beratungen sowie die kontinuierliche Mitarbeit an der Optimierung des Unterrichts und des Schullebens.

3. Studienmodule

Anmerkung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Für die Entwicklung der Curricularen Standards war der Arbeitsgruppe als Orientierungshilfe die Zahl von Semesterwochenstunden (SWS) vorgegeben. Damit wurden die Gewichte der Fachwissenschaften und der Fachdidaktik im Reformkonzept in einer Maßeinheit beschrieben, die den Vergleich mit den Volumina in den bisherigen Studiengängen ermöglichte und so wichtige Ziele der Reform (keine Verringerung des fachwissenschaftlichen Studiums, Ausweitung der Fachdidaktik) sicherstellen konnte. In den vorliegenden Beschreibungen wird auf die Angabe der SWS verzichtet; das Gewicht der Studienfächer und ihrer Anteile wird nur noch mit **Leistungspunkten (LP)** beschrieben (entsprechend dem im Bologna-Prozess vorgesehenen ECTS in den Bachelor- und Masterstudiengängen).

Die Wahl eines lehramtsspezifischen Schwerpunkts im Bachelorstudiengang ist nach dem 4. Semester zu treffen. Mit der Wahl des **Schwerpunkts Grundschule** wird das Studium der beiden bis dahin studierten Fächer beendet und das Studium des Faches Grundschulbildung begonnen; es wird im Masterstudiengang für das Lehramt an Grundschulen fortgeführt. Im Fach Grundschulbildung sind spezifische bildungswissenschaftliche Inhalte für das Lehramt an Grundschulen enthalten. – Im Studium für das Lehramt an Grundschulen verteilen sich die Leistungspunkte **auf die beteiligten Studienfächer** wie folgt:

für die beiden Studienfächer	im Bachelorstudium (1.-4.Semester):	je	40 LP
für das Fach Grundschulbildung	im Bachelorstudium (5.-6. Semester) :		46 LP
	im Masterstudium :		40 LP

Dem Studium der Grundschulbildung zuzurechnen ist das Pflichtmodul „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ des Studienfachs „Bildungswissenschaften“.

Zusätzlich stehen für die Anfertigung der **Bachelor-** und der **Master-Arbeit** eigene LP-Kontingente zur Verfügung (8 bzw. 16 LP).

Curriculare Standards geben einen Rahmen, der von den Universitäten durch **Studienpläne** und durch das **Lehrveranstaltungsangebot** auszugestalten ist.

3.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Studienbereich	Modul	Titel
Bachelorstudiengang 5. – 6. Semester	Bildungswissenschaftliche Grundlegung	1	Grundschulpädagogik
	Deutsch	2	Fachwissenschaftliche Grundlagen
	Mathematik	3	Fachwissenschaftliche Grundlagen
	Fremdsprachliche Bildung	4	Fremdsprachliche Praxis in Englisch oder Französisch
	Sachunterricht	5	Dimensionen des Sachunterrichts
	Ästhetische Bildung	6	Grundlagen und Formen der ästhetischen Bildung
Masterstudiengang	Deutsch	7	Didaktik des Deutschunterrichts
	Mathematik	8	Didaktik des Mathematikunterrichts
	Fremdsprachliche Bildung	9	Primarstufenbezogene Fremdsprachdidaktik
	Sachunterricht	10	Fachdidaktische Grundlagen des Sachunterrichts
	Wahlpflichtbereich: Aus den Modulen 11 bis 20 ist ein Modul zu wählen. Die Module 11 bis 15 sind nur wählbar, wenn das entsprechende Studienfach im 1. bis 4. Semester des Bachelorstudiengangs studiert worden ist.	11	Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
		12	Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
		13	Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Vertiefungsmodul)
		14	Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Vertiefungsmodul)
		15	Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Vertiefungsmodul)
		16	Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Basismodul)
		17	Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Basismodul)
		18	Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Basismodul)
		19	Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Basismodul)
		20	Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Basismodul)

Anmerkung:

Die Module 2, 3 und 4 sind jeweils nur für diejenigen Studierenden verpflichtend, die im 1. bis 4. Semester des Bachelorstudiengangs nicht das entsprechende Fach (also Deutsch, Mathematik, Englisch oder Französisch) studiert haben. Studierende, die im 1. bis 4. Semester zwei dieser Fächer studiert haben, wählen im Bachelorstudiengang zusätzlich ein Modul aus dem Wahlpflichtbereich, der im Masterstudiengang angeboten wird.

3.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

<p>Modul 1 Grundschulpädagogik</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik: Lernausgangslagen und –entwicklungen; Leistungsschwächen sowie besondere Begabungen; Schuleingangsdiagnostik • Leistungserziehung und Leistungsbeurteilung, Differenzierung und Förderung, Gestaltung von Lernumgebungen, förderpädagogische Grundlagen integrativen Unterrichts • Konzepte interkultureller Bildung, sprachliche Sozialisation (Herkunftssprachen, Familiensprachen, Mehrsprachigkeit) • Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätte; Konzepte des Übergangs, Aufgaben und Probleme des Anfangsunterrichts • Designs und zentrale Befunde der empirischen Kindheits- und Grundschulforschung, quantitative und qualitative Forschungsmethoden, Evaluation und Qualitätsentwicklung <p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>kennen Modelle pädagogischer Schuleingangsdiagnostik, sind mit Verfahren zur Entwicklung der Schulfähigkeit von Kindern vertraut, können Lernprozesse von Grundschulkindern erkennen und interpretieren, kennen Konzepte zur Entwicklung der Leistungsbereitschaft der Kinder und setzen Formen differenzierter Leistungsbeurteilung ein;</p> <p>kennen Konzepte integrativen Unterrichts und interkultureller Bildung, verfügen über Förderkonzepte der Individualisierung und der Differenzierung;</p> <p>sind mit dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätte vertraut, sind fähig, den Übergang Kindertagesstätte – Schule kooperativ und pädagogisch reflektiert zu gestalten, reflektieren die Aufgaben des Anfangsunterrichts und können situationsadäquate Entscheidungen treffen;</p> <p>kennen aktuelle Themen und Ergebnisse der Kindheits- und Grundschulforschung und können sich den Stand der Forschung in einzelnen Lernbereichen erschließen, sind vertraut mit ausgewählten Forschungsmethoden und können sie zur Evaluation des Unterrichts und zur Qualitätsentwicklung der Schule anwenden.</p>
--

<p>Modul 2 Fachwissenschaftliche Grundlagen Deutsch</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Literaturwissenschaft • Grundlagen der Sprachwissenschaft • Deutsch als Zweitsprache • Wechselbeziehung von Schriftsprache und Kultur <p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>kennen die grundlegenden Gegenstände und Strukturen der Literatur- und der Sprachwissenschaft;</p> <p>können auf fachwissenschaftlicher Grundlage die erforderlichen Elementarisierungen für den Deutschunterricht an der Grundschule vornehmen;</p> <p>beherrschen die grundlegenden Strukturen der deutschen Sprache;</p> <p>kennen Modelle der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache;</p> <p>kennen die Bedeutung der Schriftlichkeit für die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung.</p>
--

Modul 3 Fachwissenschaftliche Grundlagen Mathematik

Inhalte:

- Theorien zur Entwicklung mathematischer Vorstellungen
- Grundlegende Arithmetik
- Grundlegende Geometrie
- elementares Wahrscheinlichkeitsdenken bei Kindern

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

kennen Grundlagen mathematischen Denkens und Erfassens der Welt;

beherrschen grundlegende Aspekte der Arithmetik, Geometrie und der Wahrscheinlichkeitslehre.

Modul 4 Fremdsprachliche Praxis in Englisch oder Französisch

Inhalte:

- Schriftliche und mündliche Kommunikation
- Kulturelle, landeskundliche und fachdidaktische Themen
- Erproben von *classroom discourse* oder *Francaise en classe*
- Arbeit mit Referenzmaterialien
- Grammatik- und Wortschatzarbeit (Wörterbücher, Grammatiken, Neue Technologien)
- Lern- und Arbeitstechniken zur Entwicklung des mündlichen Diskurses

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

verstehen gesprochene Texte, auch komplexer Art, in der englischen oder französischen Standardsprache und sind fähig, mündlich die Standardsprache flüssig in formalen und informellen Situationen zu gebrauchen;

können an Diskussionen zur Kultur, Fachdidaktik und Landeskunde in der Zielsprache teilnehmen und ausgewählte Themen differenziert mündlich darstellen und aktuelle Fragen erörtern;

können grundschulgemäße Sprachhandlungsfelder in Englisch oder Französisch differenziert gestalten.

Modul 5 Dimensionen des Sachunterrichts

Inhalte:

- Dimension „Raum“: grundschulspezifische Inhalte und Methoden der Förderung von Raumvorstellung, Raumorientierung sowie Rauman eignung; Konzepte der Umwelterziehung
- Dimension „Zeit“: grundschulspezifische Inhalte und Methoden der Förderung des Zeitbewusstseins und des historischen Bewusstseins
- Soziokulturelle Dimension: grundschulspezifische Inhalte und Methoden der Vermittlung kultureller Formen und Regeln des Zusammenlebens im gesellschaftlichen und schulischen Kontext
- Naturwissenschaftliche Dimension: grundschulspezifische Inhalte sowie Erklärungsmodelle für Naturphänomene im Fragehorizont von Kindern; Grundfragen zur Körperlichkeit des Menschen (Gesundheit, Ernährung, Sexualität)
- Technische Dimension: Wirkung und Funktionsweise von technischen Geräten, Maschinen, Automaten, Steuerungsinstrumenten im Erfahrungsfeld der Kinder
- Wege und Methoden des Erkenntnisgewinns naturwissenschaftlicher und technischer Phänomene für Kinder im Grundschulalter; Hypothesenbildung und -überprüfung

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

kennen Methoden der zielgerichteten Erschließung öffentlicher sowie privater Räume und begreifen Räume in ihrer gesellschaftlich-kulturellen, ökologischen, ökonomischen und individuellen Funktion für Kinder; sie begreifen „Fremdes“ und „Anderes“ als historisch bedingt und verfügen über grundschulrelevante Inhalte und methodische Zugänge, um die Fähigkeit der Kinder im Umgang mit Zeit und deren Bewusstsein für das Geworden-Sein zu fördern;

können exemplarisch den Alltag von Kindern in seinen sozialen und kulturellen Dimensionen für unterrichtliches Handeln erschließen, um das Bewusstsein der Kinder für ihre soziale Rolle in Schule, Familie, peer-groups und Gemeinwesen zu fördern;

sind in der Lage, grundschulrelevante physikalische, chemische und biologische Phänomene sachorientiert zu beschreiben, sind mit grundlegenden naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Interpretationsmustern (z.B. Kreisläufe, Nahrungskette etc.) vertraut;

verfügen über grundlegende Kenntnisse technischer Errungenschaften und Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die Menschen in Vergangenheit und Gegenwart;

beherrschen die grundschulrelevanten naturwissenschaftlichen Methoden und können deren Verwendung im Unterricht exemplarisch veranschaulichen.

Modul 6 Grundlagen und Formen ästhetischer Bildung

Inhalte:

- Theorien und Konzepte ästhetischer Bildung, Bedeutung von Sinnlichkeit und Körperlichkeit in der Welt- und Selbsteignung von Grundschulkindern, Entwicklungsbedingtheit ästhetischer Darstellungsformen von Grundschulkindern
- primarstufenbezogene Didaktik und Methodik ästhetischer Bildung
- Ansätze und Prinzipien der Integration der Fächer Kunst, Musik und Sport in der ästhetischen Bildung; ästhetische Repräsentationen von Welt
- kindorientierte Produktion von Klangbildern/bildhaftem Gestalten/körperlich-mimischen Ausdrucksformen
- Analyse von Alltagskultur und medial vermittelter Welt im Hinblick auf ästhetisch gestaltete Lebensformen, ästhetische Transformationen von Alltag

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

haben sich die Grundlagen ästhetischer Bildung theoretisch-systematisch erschlossen und sind fähig, diese auf konkrete oder fiktive Unterrichtssituationen zu transferieren und bildungstheoretisch zu reflektieren;

sind sensibilisiert für die spezifisch kindlichen Hör-, Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen, können kindliche ästhetisch-körperliche Ausdrucksweisen als bildendes Aneignen der Selbst- und der Weltsicht erkennen und produktiv für den Unterrichtsprozess nutzen;

verfügen über didaktisch-methodische Kompetenzen, um den ästhetischen Gestaltungswillen von Grundschulkindern zu fördern, vermögen das ästhetische Bildungspotential von außerschulischen Lernorten zu entdecken und für den Unterricht zu erschließen;

können Klangbilder oder bildhafte Gestaltungsformen oder körperlich-mimische Ausdrucksformen strukturieren und konstruieren;

können alltagskulturelle und massenmediale Phänomene im Hinblick auf deren ästhetische Dimension analysieren und handlungsorientiert für den Unterrichtsprozess erschließen;

verfügen über Methoden zur Initiierung und (gemeinsamen) Durchführung ästhetischer Gestaltungsprozesse und über Techniken und Verfahren, um die Ergebnisse ästhetischer Produktionen von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Schulkultur und Öffentlichkeit zu präsentieren.

Anmerkung:

Nach einer allgemeinen Einführung in die Theorien und Konzepte ästhetischer Bildung kann der Schwerpunkt auf Bildende Kunst, Musik oder Sport gelegt werden. Die Anschlussfähigkeit der jeweils anderen ästhetischen Bereiche muss verdeutlicht werden.

3.3 Studienmodule des Master-Studiengangs

<p>Modul 7 Didaktik des Deutschunterrichts</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien des kindlichen Spracherwerbs (Erst- und Zweitsprache) • Didaktik des Schriftspracherwerbs • Formen mündlicher und schriftlicher Kommunikation • grundschulspezifische Textsorten (Buch, Theater, Film) • Modelle der Vermittlung von Grammatik und Orthographie • Didaktische Modelle des Deutschunterrichts • Förderkonzepte bei Lernschwierigkeiten und Störungen im Bereich Sprechen, Lesen, Schreiben • Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung
<p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>können kindliche Äußerungen im Kontext von Spracherwerbstheorien klassifizieren und daraus Folgerungen für den Unterricht herleiten und differenzierte Lernwege für den Schriftspracherwerb adressatenorientiert aufzeigen;</p> <p>beherrschen Verfahren, um die Fähigkeit der Kinder zur Kommunikation zu entwickeln und die Freude am kreativen Umgang mit Sprache zu wecken;</p> <p>haben ein Überblickswissen über Geschichte und aktuelle Tendenzen der Kindermedien/-literatur und verfügen über Kriterien zur Auswahl und Beurteilung unterrichtsrelevanter Beispiele;</p> <p>sind in der Lage, grundlegende sprachliche Strukturen adressatenadäquat zu vermitteln, kennen die relevanten didaktischen Modelle des Deutschunterrichts für die Grundschule und können diese auf Unterrichtssituationen übertragen;</p> <p>verfügen über Wissen und Handlungsformen im Umgang mit Lernschwierigkeiten und Störungen im Bereich Sprechen, Lesen, Schreiben, kennen Modelle und Konzepte der Lernprozessdiagnostik und der Leistungsbeurteilung und können diese exemplarisch anwenden.</p>

Modul 8 Didaktik des Mathematikunterrichts

Inhalte:

- Theorien der Entwicklung mathematischer Vorstellungen im Kindesalter, der kindliche Zugang zur Mathematik: Problemlösung realer Situationen mit mathematischen Mitteln
- Grundleistung des Modellierens
- Handlungsmöglichkeiten im Mathematikunterricht: Umgang mit Größen und Mengen
- Problemlösen, Kommunizieren und Darstellen von Lösungsstrategien; Informationsgewinnung aus Texten, Bildern, Tabellen und Diagrammen
- Konzepte der Mathematikdidaktik
- Differenzierung und Förderung im Mathematikunterricht; Formen der Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

kennen Theorien der Entwicklung mathematischer Vorstellungen im Kindesalter, Konzepte und Modelle der Unterrichtsgestaltung, durch die Kindern die Relevanz mathematischen Denkens für die Bewältigung von Alltagsfragen einsichtig werden kann;

erkennen individuelle Lösungsansätze der Kinder und sind in der Lage, diese systematisch zu praktikablen Strategien mathematischen Problemlösens weiterzuentwickeln;

beherrschen handlungsorientierte Vermittlungsformen des Mathematisierens (Messen, Schätzen, Zählen, Ordnen, Bauen, Zeichnen);

wissen um die Bedeutung der Kommunikation für das Verständnis mathematischer Phänomene und verfügen über Handlungsformen, die Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu fördern (z.B. Informationen gewinnen, Lösungswege darstellen und begründen);

haben verschiedene Konzepte der Mathematikdidaktik reflektiert, können auf dieser Basis exemplarisch unterrichtliches Handeln begründen, kennen variable Übungsformen zur Förderung der Rechenfähigkeit und Rechenfertigkeit und nutzen die Möglichkeit eines spiralförmigen Curriculums als Konsequenz auf die vorhandene Heterogenität;

kennen Modelle und Konzepte der Lernprozessdiagnostik und der Leistungsbeurteilung und können diese exemplarisch anwenden.

Modul 9 Primarstufenbezogene Fremdsprachendidaktik

Inhalte:

- Didaktische Konzepte, Prinzipien, Erfahrungsfelder und Lernbereiche, Situationen und Themen des frühen Fremdsprachenlernens
- elementar- und primarstufenspezifische Aneignungsformen des Fremdsprachenlernens, fremdsprachliche Lern- und Arbeitstechniken in der Grundschule
- integrative Unterrichtsplanung und -gestaltung (Planung, reale oder simulative Erprobung und Auswertung von Unterrichtssequenzen)
- Sprachreflexion
- Mehrsprachigkeit und Fremdsprachenlernen, Lernen für Europa und interkulturelles Lernen
- Verfahren der Lernstandsüberprüfung; Arbeit mit dem Sprachenportfolio

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

können fremdsprachliche Lernprozesse von Grundschulkindern verstehen, sind mit didaktischen Konzepten und Prinzipien des frühen Fremdsprachenlernens vertraut und können diese exemplarisch anhand realer oder fiktiver Unterrichtssituationen veranschaulichen;

können fremdsprachliches Lernen in einer grundschulgemäßen Lernumgebung fächerübergreifend planen und gestalten;

können die interkulturellen Kompetenzen von Grundschulkindern entwickeln und an die fremdsprachlichen Kompetenzen mehrsprachiger Kinder anknüpfen sowie auf ihre Lernprobleme eingehen;

kennen Verfahren der Lernstandsüberprüfung und die Arbeit mit dem Sprachenportfolio.

Modul 10 Fachdidaktische Grundlagen des Sachunterrichts

Inhalte:

- Geschichte des Sachunterrichts
- Kind und Sache: Konzepte der Didaktik des Sachunterrichts
- sachgerechte Unterrichtsmethoden und Medien; Vermittlung fachgerechter Lernstrategien (Erkundung, Interview, Modellbau, Beobachtung, Experiment) und unterschiedliche Formen der Dokumentation

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Inhalten des Sachunterrichts und kennen Möglichkeiten, fachliches Wissen kontinuierlich zu erweitern;

können den Sachunterricht als wesentliches Element grundlegender Bildung begründen und wissen um die Geschichtlichkeit sachunterrichtlicher Inhalte und Zugänge;

können die natürliche, soziale und technisch gestaltete Umwelt von Kindern bildungswirksam im Blick auf Exemplarität, Ergiebigkeit und Zugänglichkeit erschließen und Grundlagen für den weiterführenden Fachunterricht legen;

sind in der Lage, die verschiedenen sachunterrichtlichen Dimensionen exemplarisch sinnvoll miteinander zu vernetzen, um übergreifende Zusammenhänge erfahrbar werden zu lassen.

Modul 11 Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theologische Anthropologie in bildungstheoretischer Perspektive • Geschichte religiöser Erziehung und Sozialisation; Grundfragen religiöser Bildung, Konzepte der Religionspädagogik; Religionsunterricht an der Schule. • ausgewählte anthropologische Fragestellungen
<p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>verstehen die evangelische Wahrnehmung des Menschen im Spannungsfeld zwischen religiöser Lebenswelt und wissenschaftlich-technischer Kultur;</p> <p>haben einen exemplarischen, auch humanwissenschaftlich geschulten Zugang zu zentralen Fragen christlicher Anthropologie und zur religiösen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen;</p> <p>verfügen über ein anthropologisch und humanwissenschaftlich reflektiertes Bildungsverständnis im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Diskurses;</p> <p>haben historische Grundkenntnisse religiöser Sozialisation und Erziehung;</p> <p>sind fähig, religiöse Bildungssituationen sachgerecht zu erkennen und können methodisch reflektiert auf dem Hintergrund bestehender religionspädagogischer Konzepte Handlungsoptionen aufzeigen; sie können den Ort des Religionsunterrichts juristisch und soziokulturell bestimmen.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Module des Bachelorstudiums im Fach Evangelische Religionslehre</p>

Modul 12 Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Bibel und der frühen Kirche • Geschichte des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit • Kirchengeschichte im Kontext von Moderne, Postmoderne und fundamentalistischen Gegenbewegungen
<p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>kennen Epochalisierungen der jüdischen und der christlichen, der europazentrierten und der globalen Geschichte, die Methoden der historisch-kritischen Bibelwissenschaft sowie der Geschichtswissenschaft und können sie auf die Analyse und Interpretation historischer Quellen anwenden, kennen traditionelle Methoden der Bibelinterpretation und traditionelle Intentionen der Geschichtsschreibung;</p> <p>kennen zentrale Linien, Brüche und Stationen der biblischen und der Kirchengeschichte mit den prägenden Elementen des jeweiligen historischen Kontextes, können die Kategorie „Geschichtlichkeit“ für Personen, Gruppen und Institutionen, für Strukturen und Prozesse, Ideen und Mentalitäten, Glaubenslehre und Glaubenspraxis beispielhaft konkretisieren;</p> <p>kennen die Strukturen, den historischen Kontext und die theologische Funktion unterschiedlicher Kirchenbilder und –visionen; kennen zentrale Stationen und Positionen der Dogmen-, Moral- und Frömmigkeitsgeschichte und können sie beispielhaft in dogmatischen und moralisch-ethischen Kontroversen und zum Verständnis christlichen Lebens und Denkens bei der theologischen Interpretation und Argumentation anwenden;</p> <p>können „heilige Orte und Zeiten“ als Ausdruck christlichen Glaubens, christlicher Frömmigkeit und Spiritualität verstehen und verständlich machen.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Module des Bachelorstudiums im Fach Katholische Religionslehre</p>

Modul 13 Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Vertiefungsmodul)
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Positionen • kunstpädagogische Konzepte oder Projekt aus dem Lehrangebot: Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, 3-dimensionales Gestalten (z.B. Plastik, Skulptur, Objekt)
<p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>haben grundlegende Kenntnisse bezüglich wesentlicher Erscheinungen der Bildenden Kunst und können diese auf pädagogische Erfordernisse beziehen;</p> <p>kennen und reflektieren Ziele und Inhalte kunstpädagogischer Konzepte und können dies schulartspezifisch begründen;</p> <p>sind in der Lage, ein kunstpädagogisches Konzept adressatengerecht zu planen und zu begründen;</p> <p>können ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund aktueller und historischer Erscheinungen im Bereich der Bildenden Kunst begründen und kritisch bewerten.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Module des Bachelorstudiums im Fach Bildende Kunst</p>

Modul 14 Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Vertiefungsmodul)
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liedrepertoire und Liedbegleitung; kreativer Umgang mit Liedern, Tänzen und Instrumenten • Musikhören; Unterrichtswerke und Lernmaterialien • Planung und Durchführung von Musikunterricht unter Berücksichtigung einer altersgemäßen didaktischen Reduktion
<p>Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <p>sind in der Lage, mit Grundschulkindern geeignete Lieder einzustudieren und diese auf einem Akkordinstrument zu begleiten;</p> <p>können Lieder und Musiziermodelle mit Grundschulkindern szenisch, instrumental und tänzerisch fantasievoll gestalten;</p> <p>kennen grundschulbedeutsame Musikwerke;</p> <p>können Schülerinnen und Schülern Zugangsmöglichkeiten zum aktiven Musikhören eröffnen;</p> <p>kennen wichtige/aktuelle Unterrichtswerke und Lernmaterialien;</p> <p>können Musikunterricht planen und durchführen.</p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Module des Bachelorstudiums im Fach Musik</p>

Modul 15 Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Vertiefungsmodul)

Inhalte:

- Bewegen an und mit Geräten; Bewegen im Wasser
- Laufen, Springen, Werfen/Stoßen
- Sportspiele
- Weitere Sportarten und –aktivitäten/Psychomotorik
- sportdidaktisches Projekt

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

sind in der Lage, die Inhalte elementarer individualsportartbezogener Bewegungsfelder adressatengerecht zu erklären, zu demonstrieren, zu korrigieren und sichernd zu unterstützen; sie kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsformen, um den Erwerb elementarer individualsportartbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern;

sind in der Lage, die Besonderheiten einzelner Sportarten zu nutzen, um selbstgesteuertes Lernen und selbstständiges Handeln im und durch das Betreiben dieser Sportart bei Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und können die für weitere Sportarten relevanten Aktivitäten mit geeigneten pädagogischen Perspektiven verbinden;

sind – unter Kenntnis geeigneter diagnostischer Instrumente – in der Lage, psychomotorische Förderprogramme, insbesondere zur Kompensation motorischer Auffälligkeiten/Schwächen im Sportunterricht oder in speziellen Arbeitsgemeinschaften oder Förderkursen zu entwickeln und zu betreuen;

verfügen über Kompetenzen und Kenntnisse zur Planung und Evaluation sportdidaktischer Projektarbeit zu einem schulpraxisorientierten Thema wie bspw. „Olympische Erziehung“, „Bewegungstheater“, „Ballspielwoche in der Schule“ etc.;

kennen die Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben und sind in der Lage, aktuelle sportdidaktische Konzepte zu reflektieren und für die Projektarbeit zu nutzen.

Teilnahmevoraussetzungen: Module des Bachelorstudiums im Fach Sport

Modul 16 Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Basismodul)

Inhalte:

- Grundorientierung in der Theologie als Wissenschaft, zentrale Themen der Theologie
- Phänomene und Praktiken christlichen Lebens
- *Wahlweise:* Religion als Beruf *oder* Bibelkunde
- Theologie als Reflexion gegenwärtiger und historischer Glaubensäußerungen (mögliche Themen: Rechtfertigung und Erlösung, Treue und Gerechtigkeit Gottes, Trinität und Christologie, christliches Handeln in Bibel und Geschichte des Christentums)

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

können die Einheit der theologischen Wissenschaft in den Einzeldisziplinen wahrnehmen und erkennen in der Vielfalt der theologischen Disziplinen die sachliche Einheit des Faches;

sind fähig, christliches Leben in seinen vielfältigen Facetten wahrzunehmen;

verfügen über eine Grundorientierung für ihr Studium und können ihre künftige Berufsrolle einschätzen.

Modul 17 Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Basismodul)

Inhalte:

- Christentum in Staat und Gesellschaft: Rechtliche und kulturhistorische Perspektiven
- Christentum und andere Religionen: Fundamentaltheologische Perspektiven
- Christentum in der konkreten Begegnung mit dem Anderen: Religionspädagogische Perspektiven

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

können im gesellschaftlichen Kontext Phänomene und Verhaltensformen gelebter Religion erkennen und deuten, aus wissenschaftlicher Perspektive zwischen Religiosität, Glaube und Religion unterscheiden;

können das Verhältnis von Glaubensgemeinschaften und Staat beschreiben und kennen alternative religionspolitische Modelle, wissen um eigene Rechte in Sachen Religion (Glaubensfreiheit, Religionsausübung, Elternrechte, Religionsunterricht etc.) wie um die Rechte der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz;

wissen um die Bedeutung der christlichen Religion für die europäische Kultur und können wichtige kulturelle Traditionslinien aufzeigen, kennen die Perspektive der eigenen Religion auf andere Religionen und sind sich ihrer konfessionellen Herkunft und ihres Standpunkts in der eigenen Konfession bewusst und wissen um transkonfessionelle Gemeinsamkeiten wie um konfessionelle Differenzen;

kennen die wichtigsten Glaubensvorstellungen und Kultformen relevanter nichtchristlicher Religionen, vor allem des Judentums und des Islams, wissen um die Strukturen und Formen interkultureller Begegnung und Verständigung und können deshalb den respektvollen Umgang von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Kultur- und Religionszugehörigkeit miteinander anleiten und fördern;

kennen Medien und Methoden, mit denen sie interreligiöse Lernprozesse im schulischen Raum initiieren und moderieren können.

Modul 18 Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Basismodul)

Inhalte:

- Ziele und Inhalte der Kunstpädagogik
- Umgang mit Bildern in der Grundschule
- ästhetische Praxis in der Grundschule

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

kennen und reflektieren historische und aktuelle Fachkonzepte und können Ziele und Inhalte der Kunstpädagogik begründen;

kennen altersspezifische Möglichkeiten und die pädagogische Bedeutsamkeit der Beschäftigung mit künstlerischen und außerkünstlerischen Bildern;

kennen grundlegende Möglichkeiten, Verfahren und Materialien bildnerisch-ästhetischer Praxis, die für Kinder der Primarstufe geeignet sind.

Modul 19 Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Basismodul)

Inhalte:

- Grundlagen der Stimmbildung und des Singens mit Kindern
- Grundlagen elementaren Musizierens mit Instrumenten
- Liedrepertoire und Liedgestaltung
- Unterrichtswerke und Lernmaterialien

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

sind in der Lage, mit Grundschulkindern zu singen, Lieder instrumental zu begleiten und mit Bewegung auszugestalten;

verfügen über Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre nach den Erfordernissen des grundschulbezogenen Singens und Musizierens;

kennen elementare Musikinstrumente und ihre Handhabung;

kennen wichtige/aktuelle Unterrichtswerke und Lernmaterialien.

Modul 20 Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Basismodul)

Inhalte:

- Disziplinen der Sportwissenschaft: Sportpädagogik/Sportdidaktik, Trainings- und Bewegungswissenschaften
- Didaktik elementarer Bewegungsfelder: Auswahl aus den Bereichen Bewegen an und mit Geräten; Bewegen im Wasser; Laufen, Springen, Werfen/Stoßen; Bewegen im Rhythmus und zur Musik; Sportspiele

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

verfügen über grundschulrelevantes Grundlagenwissen in den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Sportdidaktik und Sportpädagogik und begreifen die Bedeutung des Sports als soziales und kulturelles Phänomen; sie können lern-, motivations- und sozialpsychologisch relevante Prozesse des Schulsports im Elementarbereich reflektieren;

haben Kenntnisse über aktuelle Theorien zur sportbezogenen Bewegung und ihrer Veränderung aus trainingswissenschaftlicher Perspektive (Komponenten der sportlichen Leistung, trainingswissenschaftliche Prinzipien, spezifische Theorien zum Training jeweiliger konditioneller Fähigkeiten sowie zum Taktik- und Techniktraining) und bewegungswissenschaftlicher Perspektive (Betrachtungsweisen der Bewegung, motorische Kontrolle, motorisches Lernen, motorische Entwicklung);

sind – auf Basis eigener motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten – in der Lage, elementare individualsportbezogene Inhalte adressatengerecht zu erklären, zu demonstrieren, zu korrigieren und sichernd zu unterstützen;

kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsformen, um den Erwerb elementarer individualsportartbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern und können individualsportliche Aktivitäten mit geeigneten pädagogischen Perspektiven verbinden.